

Gesprächsprotokoll



Kommune / Projekt:	IGEK für die Stadt Südliches Anhalt
Anlass:	2. Fachgruppensitzung IGEK „Stadt Südliches Anhalt“
Ort / Datum:	Weißandt-Görlau, 03.04.2019
Teilnehmer:	siehe Teilnehmerliste
Verteiler:	DSK, Stadt, Akte

TOP	Ergebnis	Wer? Mit wem?	Bis wann?
2.	<p>Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nach der 1. Facharbeitsgruppensitzung am 05.03.2019 fand nun die 2. Facharbeitsgruppensitzung anlässlich der SWOT (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken) -Analyse der Entwicklung des „I-GEK – Südliches Anhalt“ statt. ▪ Eröffnet wurde die Sitzung vom Bürgermeister, Herrn Schneider. Zunächst stellte er die Vertreter der Stadt und der DSK nochmals kurz vor. ▪ Was ist ein IGEK: Ein Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK) ist ein zentrales Dokument, in dem künftige Entwicklungen aufgezeigt werden. Das IGEK soll die Verwaltung mit ihren Gremien in die Lage versetzen, mit den aktuellen und den kommenden Herausforderungen angemessen umzugehen, das „große Ganze“ im Blick zu behalten und dennoch eigenständige Lösungswege zu entwickeln. Das Land Sachsen-Anhalt hat dieses Vorhaben mit Mitteln aus der IGEK-Richtlinie maßgeblich gefördert. ▪ Themen der Fachgruppensitzung waren folgende Handlungsfelder: <ul style="list-style-type: none"> ○ Handlungsfeld 5 (techn. Infrastruktur und Mobilität) ○ Handlungsfeld 8 (Bauliche Entwicklung) ○ Handlungsfeld 9 (Klimaschutz, Anpassung an Klimawandel, Natur) ▪ Vor dem Einstieg in die jeweiligen Handlungsfelder stellte die DSK zusammenfassende Ergebnisse aus der Bürgerbefragung (nicht repräsentativ) vor. Weiterhin stellte die DSK die aktuellen demographischen Gegebenheiten sowie eine auf die Stadt Südliches Anhalt zugeschnittene Bevölkerungsprognose vor. ▪ Diskussionsgrundlage für die Facharbeitsgruppensitzung war die Präsentation (siehe Anlage) der DSK. 		

TOP	Ergebnis	Wer? Mit wem?	Bis wann?
4.	<p>SWOT-Analyse Handlungsfeld 5 (Mobilität)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ergebnisse der Diskussion wurden in der SWOT-Analyse zusammengefasst (siehe Anlage SWOT-Analyse, Tabelle Mobilität). ▪ In der Diskussion wurden teilweise auch ergänzend folgende Schwerpunkte herausgearbeitet: <ul style="list-style-type: none"> ○ Zusätzliche Busverbindung nach Wolfen und Dessau schaffen ○ zusätzlich können auch Anrufbusse zu ÖPNV-Preisen angefordert werden (kostenlose Rufnummer). Hier ist dringend Aufklärungsbedarf erforderlich (besonders für die ältere Generation) (verkehrt bei Bedarf stündlich zwischen 4-23 Uhr). ○ Schulbusse sind öffentliche Verkehrsmittel und für jeden nutzbar → Öffentlichkeitsarbeit/Bekanntmachung verbessern. ○ Schülerticket vom Land nur in der Schulzeit eingeschränkt nutzbar (Preise für Jugendliche im ermäßigten Tarif als zu hoch empfunden) → spezielle Angebote sollten attraktiver gemacht werden ○ barrierefreie Bahnsteige schaffen → Ausbau der Haltstellen erforderlich → Buslinie zu Bahnhöfen schaffen (z.B. für Schüler und Azubis) ○ Straßenbestand wird aktuell erfasst ○ Fußwege sind teilweise unbefestigt und nicht barrierefrei → wo erforderlich barrierefreier Ausbau ○ Radwege zwischen den Ortschaften müssen ausgebaut werden vor allem da wo ausgeschriebenen Radwege verlaufen, Verbindung zwischen Ortschaften und Bahnhöfen verbessern, Radwege zu Schulen verbessern ○ Erhalt der Landwirtschaftswege → können als Radwege genutzt werden 		
3.	<p>SWOT-Analyse Handlungsfeld 5 (Technische Infrastruktur)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ergebnisse der Diskussion wurden in der SWOT-Analyse zusammengefasst (siehe Anlage SWOT-Analyse Tabelle techn. Infrastruktur). ▪ In der Diskussion wurden teilweise auch ergänzend folgende Schwerpunkte herausgearbeitet: <ul style="list-style-type: none"> ○ zurzeit Ausbau Breitbandversorgung: → 50 Mbit (privat) und min. 10Gbit (Gewerbe) ○ Trinkwasser guter Versorgungsgrad, gute Qualität ○ Abwasser: 97% sind an das zentrale Abwassernetz angeschlossen. In kleinen abgelegenen Ortsteilen ist aufgrund der Entfernung zum Abwassernetz nur eine dezentrale Abwasserentsorgung (z.B. biologische Kläranlage) möglich. langfristig ist kein zentraler Anschluss mögl. 		
4.	<p>SWOT-Analyse Handlungsfeld 8 (Bauliche Entwicklung)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ergebnisse der Diskussion wurden in der SWOT-Analyse zusammengefasst (siehe Anlage SWOT-Analyse, Tabellen Wohnraumangebote, Gebäudesubstanz). ▪ positiv werden die momentan moderaten Baulandpreise und vorhandene Bauplätze gesehen ▪ problematisch ist der innerörtliche Leerstand und Gebäudezustand 		

TOP	Ergebnis	Wer? Mit wem?	Bis wann?
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aktuell wird durch die Stadt ein Konzept für den kommunalen Gebäudebestand erstellt. Wenn dieses fertig ist bekommt die DSK es zur Verfügung gestellt ▪ Problem Abwanderung ▪ aktuell sind Flüchtlinge nicht an dauerhaftem Wohnraum interessiert -> nur Zuweisung und Durchzug 		
5.	<p>SWOT-Analyse Handlungsfeld 9 (Klimaschutz, Anpassung an Klimawandel, Natur)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ergebnisse der Diskussion wurden in der SWOT-Analyse zusammengefasst (siehe Anlage SWOT-Analyse, Tabellen Klima/Natur). ▪ In der Diskussion wurden teilweise auch ergänzend folgende Schwerpunkte herausgearbeitet: <ul style="list-style-type: none"> ○ generelles Problem: Vorfluter nicht unterhalten, Wasser steht auf Äckern 		
6.	<p>Weitere Themen, die in der Facharbeitsgruppensitzung diskutiert wurden (wichtige Anregungen für weitere Handlungsfelder)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ keine 		
7.	<p>nächste Fachgruppentagungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Für die nächste Fachgruppensitzung wurde noch kein Termin vereinbart. Angestrebt wird ein zeitnaher Termin Ende Mai bzw. Anfang Juni. ▪ Zur Vorbereitung der nächsten Sitzung ist es erforderlich, dass die Stadt der DSK noch Unterlagen (gem. Anforderungskatalog) zuarbeitet. Hierzu erfolgen gesonderte Abstimmungen ▪ Themen der Fachgruppensitzung werden folgende Handlungsfelder sein: <ul style="list-style-type: none"> ○ Handlungsfeld 3 (Wirtschaftsförderung/ Stärkung der Wirtschaftskraft) ○ Handlungsfeld 2 (Bürgerschaftl. Engagement, Vereine) ○ Handlungsfeld 7 (Sport, Kultur, Freizeit) <p>Experten könnten sein: Verantwortliche aus der Verwaltung, Bürgermeister, Ortsbürgermeister, Vereinsvorsitzende / Feuerwehr, Vertreter Wirtschaft, Tourismusverband, Eigenbetrieb</p>	DSK	
<p>Halle, den 16.04.2019</p> <p>Aufgestellt:</p> <p><i>Juliane Kolbe & Fred Stöhr</i></p>			
<p>Einreden gegen den Inhalt des Protokolls bitten wir innerhalb von 2 Wochen per E-Mail an folgende Adresse zu richten:</p> <p><i>fred.stoehr@dsk-gmbh.de</i></p> <p><i>DSK GmbH & Co. KG, Kl. Klausstraße 2, 06108 Halle</i></p>			

SWOT-Analysen
Tabelle 1: Mobilität

	+ positiv	- negativ
intern 	Stärken (Strengths) <ul style="list-style-type: none"> ▪ enges Busliniennetz ▪ Anrufbus für alle OT von 4-23 Uhr zu ÖPNV Preisen vorhanden (kostenlose Rufnummer!) ▪ subventionierter Schülerverkehr, ist öffentlich nutzbar ▪ zentral gelegen: gute weiträumige Anbindung an Autobahnen und Metropolen (Flughafen) vorhanden ▪ Straßennetz überwiegend gut ausgebaut ▪ in den Ortschaften kein übermäßiger Verkehr 	Schwächen (Weaknesses) <ul style="list-style-type: none"> ▪ viele Buslinien, ungünstige Verbindung (man muss mehrfach umsteigen + Wartezeiten, wenn man in größere Orte möchte z.B. Wolfen, Dessau) ▪ Rufbusse an bestehende Linien und „Kreisgrenze“ gebunden -> Umsteige Probleme (es gibt jedoch unterschiedliche Erfahrungen) ▪ Bushaltestellen nicht barrierefrei ▪ ÖPNV teilweise an Schulzeiten gebunden, kollidiert mit Bedürfnissen älterer Bevölkerung (z.B. Arztbesuche) ▪ Fahrpläne und Tarifzonen → Abstimmungsbedarf ÖPNV ▪ keine Bushaltestelle an Bahnhöfen ▪ noch keine barrierefreien Bahnsteige ▪ ausgewiesene Radwege zwischen den OT, zu den Bahnhöfen und Schulen nicht vorhanden ▪ Radwege in schlechtem Zustand (z.B. R5) ▪ Straßensanierung fördermittelabhängig → an Maßnahmenträger (z.B. AZV) gebunden ▪ öffentlicher Raum ist unzureichend ausgestattet (fehlende Bänke auf Spielplätzen, in Parks, auf Friedhöfen) ▪ Fußwege teilweise unbefestigt und nicht barrierefrei
extern 	Chancen (Opportunities) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung ÖA zur besseren Nutzung Anrufbus/ÖPNV ▪ Fahrplan- und Tarifzonenanpassung → kann ÖPNV attraktiver gestalten ▪ Verwaltung testet -> Verbesserung der Kommunikation ▪ Verbesserung Verzahnung Fahrpläne Bus & Bahn ▪ E-Mobilität & Car-Sharing bzw. Kopplung als Alternative zum privaten Pkw ▪ Schulwegbeziehungen in Radwegeplanung aufnehmen → Radnutzung in Sekundarschulen erhöhen, Hol- und Bringeverkehr verringern → Schüler in Bewegung ▪ E-Mobilität kann Mobilität verbessern ▪ Barrierefreiheit wird gefördert ▪ Bürgerbus/ Mitnahmeaktionen organisieren ▪ Servicebus fördern ▪ gute ÖPNV könnte Vorteile an günstigen Baulandpreisen verstärken ▪ gekennzeichnete und sichere Radwege können auch gute Schulwege sein → Lebensqualität könnte steigern! 	Risiken (Threats) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hürde Akzeptanz in der Bevölkerung für Rufbus ▪ Geringe Nachfrage nach ÖPNV könnte Linien „sterben“ lassen ▪ Radwege immer noch straßengebunden

- ausgeprägtes Wegenetz könnte Radfahrtauglich gemacht werden über Ortsverbindungen

Tabelle 2. Technische Infrastruktur

	+ positiv	- negativ
intern 	Stärken (Strengths) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Breitbandversorgung soll bis Mitte/Ende 2019 abgeschlossen sein (dann 50 MBit bei Privat und min. 10 GBit bei Gewerbe) ▪ Trinkwasserqualität sehr gut ▪ Geschlossenes zentrales Netz (keine eigenen Tiefbrunnen für Grundstücke) ▪ 97% an zentrale Abwasserentsorgung angeschlossen ▪ überwiegend Trennsystem für Abwasser vorhanden ▪ Versorgung ELT/Strom gesichert 	Schwächen (Weaknesses) <ul style="list-style-type: none"> ▪ teilweise hohe Wasserhärte bei Trinkwasser ▪ nicht alle OT an Abwasserentsorgung angeschlossen (Pilsenhöhe, Pfaffendorf) hier nur dezentrale Lösung möglich – Entfernung zu zentralem Netz zu weit ▪ Abwassersysteme schlecht durchspült: teilweise Geruchsbelästigung -> wäre zu prüfen! ▪ generelles Problem: fehlende Vorfluter ▪ teilweise keine Gasversorgung in den Ortschaften ▪ viele oberirdischen Leitungen
extern 	Chancen (Opportunities) <ul style="list-style-type: none"> ▪ dezentrale Entsorgung, bietet Freiräume für Zuzügler aller Art 	Risiken (Threats) <ul style="list-style-type: none"> ▪ kein schnelles Internet keine Zuzüge ▪ Anschlüsse müssen z.B. auch genutzt werden (Handwerk und Industrie)

Tabelle 3: Wohnraumangebote, Gebäudesubstanz

	+ positiv	- negativ
intern 	Stärken (Strengths) <ul style="list-style-type: none"> ▪ geringe Grundstückspreise ▪ freie Bauplätze vorhanden, ▪ viele kommunale Wohnungen ▪ Arbeitsgruppe erstellt Wohnraumkonzept 	Schwächen (Weaknesses) <ul style="list-style-type: none"> ▪ mangelhafte Vermarktung, freie Bauflächen ▪ allgemein viel Leerstand mit hohen Modernisierungsbedarf ▪ Zustand vieler kommunaler Wohnungen schlecht ▪ Freie Bauplätze begrenzt ▪ kein FNP
extern 	Chancen (Opportunities) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung Wohnumfeld könnte die Nachfrage steigern ▪ Radwegnetz verbessern – Wohnstandorte vernetzen ▪ Beseitigung Leerstand könnte einheitliche innerörtliche Bauflächen schaffen ▪ Wohnraum könnte privaten Investoren zur Verfügung gestellt werden ▪ Leerstandmanagement könnte Nachnutzung erhöhen ▪ Kommune kann stehenden Wohnraum für (soziale) Problemfälle vorhalten (Notsituationen) ▪ alternative Wohnformen können Zuzüge generieren (z.B. Senioren WG -> inkl. entsprechendem Umfeld/ Gärten, Alternativen, ...) ▪ betreutes Wohnen könnte ausgebaut werden 	Risiken (Threats) <ul style="list-style-type: none"> ▪ nachgefragte (attraktive) Grundstücke nicht verfügbar (verhindert Zuzug) ▪ demografische Entwicklung (hohes Alter) ▪ Leerstand behindert attraktives Wohnumfeld und ggf. Zuzug ▪ finanzielle Ausstattung der Stadt reicht nicht für umfassende Sanierung ▪ für Rückbau Leerstand -> Förderung erforderlich ▪

Tabelle 4: Umwelt und Natur

	+ positiv	- negativ
intern 	Stärken (Strengths) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erneuerbare/Regenerative Energien → Solaranlagen gute Ausstattung ▪ Stadt könnte sich autark aus erneuerbaren Energien versorgen ▪ Standort seltener Pflanzen (Sumpfyzypresse) ▪ Nutzung von Tagebaurestlöchern zu Erholungszwecken ▪ Aktionen für saubere Ortschaften 	Schwächen (Weaknesses) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorfluter in schlechtem Zustand
extern 	Chancen (Opportunities) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strandbad Edderitz als Faktor für Erholung ▪ Energiegenossenschaft könnte Erträge in Stadt lassen ▪ hoher Grundwasserstand könnte durch spezielle Umbauten genutzt werden (reg. Gemüseprod. etc.) ▪ Flächen und Wege können für Ausgleichspflanzungen genutzt werden ▪ Naturschutzarbeit sollte frühzeitig beginnen -> Projektförderung in Kita und Schule 	Risiken (Threats) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoher Wasserverbrauch in Landwirtschaft ▪ Monokulturen fördern Bodenerosion